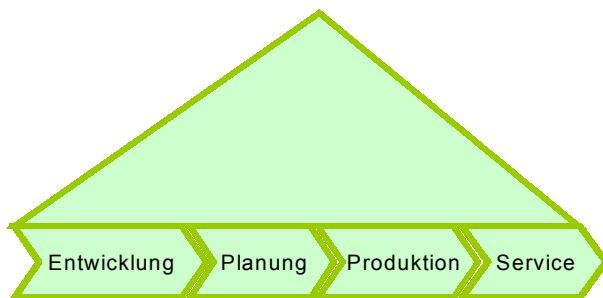
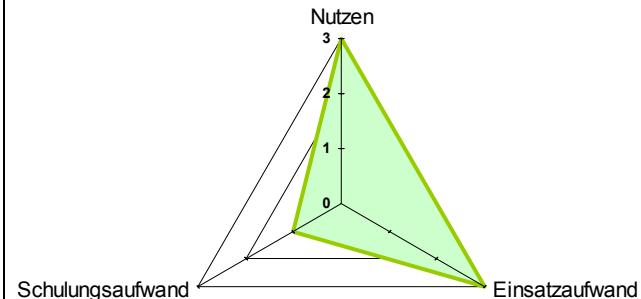


Ziel: Auslösen von Verbesserungsvorschlägen in allen Bereichen**Weg:** Systematisches Erfassen, Bewerten, Umsetzen und Honorieren von Verbesserungsvorschlägen aus der Belegschaft durch ein betriebliches Gremium**Vorteile/Chancen**

- Entwicklung eines innovationsfreundlichen Arbeitsklimas
- Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen
- Effektive und pragmatische Methode
- Erweiterung des betrieblichen Anreizsystems
- Förderung strukturübergreifender Zusammenarbeit

Nachteile/Risiken

- Missbrauch des Vorschlagwesens (formelle Vorschläge)
- Misstrauen der Mitarbeiter gegenüber den Auswirkungen von Rationalisierungen
- unklare Regeln des BVW und bürokratische Handhabung
- zu hohe Erwartungen der Mitarbeiter an die Prämierung von Vorschlägen
- Fach- und Führungskräfte fassen Vorschläge als Kritik auf und blockieren daher das BVW
- hoher organisatorischer Aufwand

Wirkungsfelder über die Prozesskette**Aufwand/Nutzen****Ausgewählte Einsatzgebiete**

Arbeitsgestaltung	Führung/Motivation	PPS
Auftragsabwicklung	Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz	Qualität
Controlling	Kontinuierliche Verbesserung	Robuste Prozesse
Datenermittlung	Logistik	Standards
Entgeltgestaltung	Personalentwicklung	Teamarbeit
Fabrik-/Prozessplanung	Produktentwicklung	Visuelles Management

Quantitative Ergebnisse

- Erhöhung der Ideenanzahl
- Steigerung der Anzahl von Erfindungen und Patenten
- gesteigerte Ergebnisse aus der Verwertung von Schutzrechten/Patenten

Qualitative Ergebnisse

- systematische Erfassung von Verbesserungsvorschlägen
- Verbesserung der Wettbewerbsposition durch schutzfähige Erfindungen/Patente
- Förderung der Kreativität der Mitarbeiter
- Bessere Motivation

Prinzip: Installation einer Organisation innerhalb des Unternehmens, die sich mit der Erfassung, Bewertung, Umsetzung und Honorierung von Verbesserungsvorschlägen aus der Belegschaft beschäftigt und sich typischerweise als Stab in die Aufbauorganisation eingliedert. In den Organen des BVW wirken Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretung mit.

Vorgehensweise:

Schritt 1 Einreichen eines Vorschlages durch einen Mitarbeiter:

- Vorschlag wird i.d.R. unter Verwendung eines betrieblich standardisierten Formulars (z.B. VDI-Ideenkarte) formuliert
- Abgabe des Vorschlages bei einer Sammelstelle (Ideenbriefkasten, o.ä.)

Schritt 2 Vorprüfung:

- Registrierung des Vorschlages (ggf. Eintrag in eine Ideendatenbank)
- Bestätigung des Empfangs
- Priorisierung des Vorschlages
- Festlegung weiterer Zuständigkeit

Schritt 3 Prüfung des Vorschlages durch Fachgutachter:

- inhaltliche Bewertung
- Bewertung des Gewinnpotenzials

Schritt 4 Auf der Basis dieser Beurteilung entscheidet eine BVW-Kommission, der der Ideen-Beauftragte sowie Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeberseite angehören über die Prämienberechtigung und die Prämienhöhe (z.B. als prozentualer Anteil am Gewinnpotenzial).

Schritt 5 Realisierung

Zurückstellung oder Ablehnung

Die prämierte Maßnahme muss zeitnah umgesetzt werden, um einerseits das Gewinnpotenzial zu erschließen und andererseits die Mitarbeiter zu weiterer Mitarbeit zu motivieren

Vorschläge die abgelehnt wurden dürfen nicht zu einem späteren Zeitpunkt in ähnlicher Form umgesetzt werden, ohne den bereits abgelehnten Vorschlag zu berücksichtigen, wenn für die Mitarbeiter veränderte Rahmenbedingungen möglicherweise nicht zu erkennen sind.

Schritt 6 Information des Mitarbeiters:

- wird ein Vorschlag abgelehnt so ist dies zu begründen
- der Mitarbeiter wird über die Begründung bzw. den positiven Bescheid informiert

Schritt 7 Prämierung, Anerkennung:

- Übergabe der Prämie möglichst als formaler Akt (Motivationsfaktor)
- bei höheren Prämien kann die Übergabe öffentlich durchgeführt werden, um werbewirksame Effekte zu nutzen.

Hilfsmittel (Werkzeuge):

- Ideenblatt (VDI)
- Ideendatenbank
- Bewertungsschema für Verbesserungsvorschläge

Ergänzende Methoden:

- KVP-Workshop
- Lernstatt
- Coaching
- Kreativitätstechniken
- Zielvereinbarung

Demonstrationsbeispiel:

Umsetzung eines BVW mit seinen typischen Organen:

Der Ideen-Beauftragte

(Ideenkoordinator) als Antreiber und Überwacher des BVW. Er ist verantwortlich für die Einhaltung sämtlicher Bestimmungen und zugleich Ansprechpartner für alle Mitarbeiter.

Die **Gutachter** als Fachleute auf ihrem (Spezial-) Gebiet. In Ihren Gutachten müssen sie vor allem objektiv und präzise Aufwand und Nutzen der eingereichten Vorschläge beurteilen.
(Zeitrahmen: max. 15 Arbeitstage)

Eine **Bewertungskommission**, die von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite (BR) gebildet wird. Die Zusammensetzung ist i.d.R. Inhalt einer Betriebsvereinbarung. Die Kommission - prämiert die Vorschläge, - achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und - prüft die Übertragbarkeit auf andere Abteilungen oder Werksbereiche.

Ideenkarte (nach VDI): Rückseite bleibt für Skizzen u.ä.

Ideenkarte		Firma:
Name: Abt.:		Tel.: Datum:
Idee: <hr/> <hr/>		
Kurzbeschreibung: <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		
Weitere Angaben: Checklist: Verwendungszweck? Hersteller? Werkstoff? Abmessungen? Techn. Daten? Abnehmer? Dzt. Lösung? Fachliteratur? Patentliteratur? Kosten? Preise? Fundstelle? Anlagen? Termine?		<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Gesetzliche Rahmenbedingungen:

- Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG): §87 (1) Nr. 12
- Arbeitnehmererfindungsgesetz (ArbnErfG): §§ 5, 6, 8-12
- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG): §§15-17

Tarifliche Rahmenbedingungen:

Schulungsanbieter (Beispiele):

- Deutsches Institut für Betriebswirtschaft e.V., Friedrichstraße 10-12, 60323 Frankfurt am Main, Tel.: 069/971 65-0, e-Mail: dib-info@dib.de, Internet: www.dib-ev.de
- REFA-Verband, Wittichstraße 2, 64295 Darmstadt, Tel.: 061 51/88 01-0, e-Mail: REFA@refa.de, Internet: www.refa.de
- VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V., Postfach 101139, 40002 Düsseldorf, Tel.: 0211/6214-0, e-Mail: kundencenter@vdi.de, Internet: www.vdi.de

Literatur:

- DIB-93: Deutsches Institut für Betriebswirtschaft e.V. (Hrsg.): Führungsinstrument Vorschlagswesen: Aufbau-Funktion-Wirtschaftlichkeit. 3. Auflage, Berlin: Erich Schmidt, 1993
- HAN-01: Hansen, W., Kaminske, G. F. (Hrsg.): Qualitätsmanagement und Human Ressources. Mitarbeiter einbinden, entwickeln und führen, Düsseldorf: Symposion Publishing, 2001
- KRA-96: Krause, R.: Unternehmensressource Kreativität: Trends im Vorschlagswesen. Köln: Bachem, 1996
- REF-91: REFA-Methodenlehre der Betriebsorganisation, Arbeitsgestaltung im Bürobereich, München: Hanser, 1991
- VDI-76: Verein Deutscher Ingenieure (Hrsg.): Systematische Produktplanung – ein Mittel zur Unternehmenssicherung, Düsseldorf: VDI, 1976.

Für Ihre Notizen: